



Interview

WHO-Machtbereich unermesslich erweitert



Philipp Kruse, Schweizer Rechtsanwalt, gibt in diesem hochspannenden Interview Einblicke hinter die Kulissen der WHO. Welchen Einfluss haben der geplante Pandemievertrag und die internationalen Gesundheitsvorschriften auf unsere Zukunft? Wieso muss von einer faktischen Alleinherrschaft der WHO gesprochen werden? Wer sind die Drahtzieher hinter dieser globalen Gesundheits-Diktatur?

Interviewer: Ja, ich begrüße Sie, liebe Zuschauer, hier heute bei Kla.TV. Wir haben heute ein ganz spannendes, brandaktuelles Thema, denn es laufen aktuell Veränderungen und Entwicklungen, die könnten unser ganzes Leben massiv beeinflussen. Bleiben Sie also dran und ich freue mich auch sehr, dass heute Philipp Kruse bei uns ist. Danke Ihnen auch sehr, Herr Kruse, dass Sie heute zu uns kommen und mit uns sprechen. Sie sind ja Anwalt, Herr Kruse und setzen sich vor allem ein, dass in der Schweiz die Schweizer Bundesverfassung auch beachtet wird, vor allem eben seit der Corona-Krise. Bitte erzählen Sie uns doch noch ein bisschen mehr über sich.

Philipp Kruse: Ja, herzlichen Dank für die Einladung. Zunächst einmal freut es mich sehr, dass sich Kla.TV darum bemüht, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und auch diejenige Sicht der Dinge zu beleuchten, die in unseren großen Medien viel zu kurz kommen. – Also sehr verdientvoll! Ich selber bin Rechtsanwalt seit 1997, habe in Bern studiert und dort auch abgeschlossen und mich dann ab 2003 auf Steuerrecht spezialisiert, habe dieses Thema so-wohl auf der Behördenseite als auch als Rechtsanwalt und ab 2012 als freier Rechtsanwalt spezialisiert bearbeitet und dadurch habe ich immer zu tun gehabt mit der Verfassung, mit der Bundesverfassung, mit den Gesetzen. Gerade als ‚Steuerrechtler‘ ist das das Maß aller Dinge, zu dem man einen sehr engen Bezug haben muss. Und als 2020 die Corona-Krise ausbrach, da habe ich besonders genau hingeschaut, ob es für diese massiven, noch nie da gesehenen Eingriffe, ob es dafür tatsächlich eine Rechtfertigung gab, denn auch verfassungsrechtlich ist es so, dass man eben in die Rechte der Bürger niemals eingreifen darf, ohne eine Rechtfertigung dafür zu haben. Diese Rechtfertigung muss vom Staat nachgewiesen sein und je stärker diese Eingriffswirkung ist und je länger sie andauert, desto deutlicher muss dann auch diese Bedrohung nachgewiesen sein. Von dem Moment an war ich persönlich alarmiert, kann man schon fast sagen, weil ich von Anfang an den Eindruck hatte, dass die Maßnahmen des Staates sich nachteiliger auswirkten auf den Staat, auf die Bevölkerung, auf die Wirtschaft auch als Ganzes, als dieses Covid-19-Geschehen selber. Und von dort an bin ich in die Sache eingestiegen.

Interviewer: Gut, wunderbar. Dann sind Sie ja eigentlich ein Spezialist, ein Experte dafür. Jetzt ist es ja so, Herr Kruse, Corona ist ja jetzt nicht mehr so präsent. Also man kann sagen, seit der Ukraine-Krise eigentlich ist Corona nicht mehr so präsent in den Medien. Auch bei den meisten Menschen ist es eigentlich nicht mehr so nah. Es ist eigentlich mehr in die Ferne gerückt. Jetzt ist es aber so, dass Sie ja noch sehr aktiv sich damit beschäftigen, auch in Ihren Vorträgen und so weiter. Sie setzen sich ja nicht zur Ruhe, sagen ja nicht, das ist jetzt vorbei oder so, sondern Sie kämpfen aktiv für eine Aufarbeitung der Geschehnisse der

letzten drei Jahre. Das machen wir ja bei Kla.TV auch. Da sind wir ja auf einer Linie, kann man sagen, uns ist es auch ein großes Anliegen, dass diese Sachen richtig auch aufgearbeitet werden, dass man nicht einfach sagt, ja, das ist jetzt vorbei und vergessen wir das Ganze. Was ist denn eigentlich dazu oder diesbezüglich Ihr Antrieb und Ihre Motivation, das zu machen?

Philipp Kruse: Ja, wenn wir aus der Vergangenheit nicht die Lehren ziehen, dann werden sich die Fehler wiederholen. Und es ist ganz klar eine Notwendigkeit, eine Selbstverständlichkeit, dass man nach so massiven Eingriffen – man könnte es auch als Ausgaben oder Investitionen bezeichnen – das ist ein universeller Standard der Qualitätskontrolle, der Qualitätsverbesserung, dass man nach einer solchen Phase ganz selbstkritisch Rückschau hält, um aus diesen vergangenen drei Jahren die richtigen Lehren für die Zukunft zu ziehen, um in Zukunft mit weniger Eingriffen vielleicht sogar noch ein besseres Ziel zu erreichen. Und diese Selbstverständlichkeit habe ich versucht, mit Gerichtsverfahren in die Wege zu leiten. Über 20 ordentliche Gerichtsverfahren, aber noch sehr viele weitere Gerichtsverfahren. Und die Antwort, die wir verkürzt gesagt aus diesen Gerichtsverfahren mitgenommen haben, war eigentlich immer dieselbe. Nämlich, dass die Richter gesagt haben, ja Moment, das ist jetzt eine Pandemie, in Zeiten der Pandemie, da dürfen die Gerichte nicht eingreifen. Denn da sind die handelnden Behörden zuständig. Und die haben dort einen erweiterten Ermessensspielraum. Und deswegen können wir den rechtserheblichen Sachverhalt, den wir sehr umfangreich immer nachgewiesen haben, dass die Bedrohung nicht so groß ist ... Und wir haben auch eingefordert, dass der Staat seiner Nachweispflicht nachkommt: „Bitte sagen Sie uns, wie viele Menschen sind denn tatsächlich ...“ Sollte eigentlich selbstverständlich sein. Sollte selbstverständlich sein. Und wie viele Menschen sind denn tatsächlich ursächlich wegen Corona ins Krankenhaus gekommen und ursächlich überwiegend wegen Corona gestorben. All diese Dinge wurden von den Gerichten überhaupt nicht angeschaut, nicht unabhängig überprüft, obwohl das ihr verfassungsgemäßer Auftrag gewesen wäre. Kurzum, weil wir An-las haben oder weil wir persönlich gesehen haben, dass es diese Gefährlichkeit niemals gegeben hat. Und weil man für die Zukunft dieselben Fehler nicht wiederholen darf, bin ich nach wie vor sehr daran interessiert und setze mich dafür ein, dass es eine Aufarbeitung gibt und dass man in keinem Fall diese Fehler wiederholt. Und übrigens auch das Schweizer Parlament hat sich dieser Aufforderung widersetzt. Im Rahmen des Juristenkomitees hatten wir das Schweizer Parlament aufgefordert, mehrfach aufgefordert, anfangs 2022 eine unabhängige Überprüfung vorzunehmen. Gab es tatsächlich eine Pandemie? Haben wir immer noch eine Pandemie? Ist dieses Erregergeschehen tatsächlich so gefährlich? Und die Antwort war: „Solange eine Pandemie herrscht, können wir die Voraussetzungen der Pandemie nicht über-prüfen.“

Interviewer: Unglaublich.

Philipp Kruse: Das ist eine Ungeheuerlichkeit. Das ist eine Außerkraftsetzung der verfassungsmäßigen Grundverpflichtung.

Interviewer: Es ist eine Arbeitsverweigerung.

Philipp Kruse: Es ist Arbeitsverweigerung, genau. Und da stehen wir heute und wir stehen nun an der Schwelle zu Verträgen der WHO, die diesen Rechtszustand für die Zukunft festschreiben sollen.

Interviewer: Also unglaublich. Das ist wirklich ein Skandal, muss man sagen. Aber toll, dass Sie sich dafür einsetzen. Aber sprechen wir doch mal genau über diese WHO. Weil die WHO ist ja jetzt keineswegs passiv. Die sind ja sehr aktiv auch weiter dran. Jetzt sind die gerade dabei, einen internationalen Pandemievertrag in die Wege zu leiten. Da arbeiten sie dran. Wenn das jetzt so durchkommt, wie die WHO sich das vorstellt, was würde das für uns bedeuten? Was kommt denn da eigentlich auf uns zu?

Philipp Kruse: Also das Ziel dieser ganzen Vertragsgestaltungen ist ganz offen auf dem Tisch erkennbar. Wird so auch einmütig von allen Vertragsstaaten und von der WHO selber auch benannt. Man will der WHO mehr Macht geben als bisher schon, um in Zeiten von Pandemien das Zepter vollständig übernehmen zu können. Das beginnt schon mit der Ausrufung der Pandemien, was ausschließlich die Hoheit der WHO sein soll, wie das bisher übrigens auch schon der Fall war. Nur wird die WHO in Zukunft sehr viel früher und sehr viel länger als bisher diesen Notzustand ausrufen dürfen, ohne dass es dafür irgendeine Überprüfung gibt. Irgendeine Kontrolle ist nicht vorgesehen. Das heißt, es sind ein paar wenige Leute, die über den Rechtszustand der ganzen Welt befinden und daran knüpfen sich an Sonderbefugnisse, Sondervollmachten, zu Regelungen zu greifen, die wiederum in freier Willkür, in freiem Ermessen von der WHO bestimmt werden dürfen. – Und das in einem Gebiet, wo es um Gesundheit geht. Und Gesundheit ist etwas, was man ja nur individuell im Verhältnis zwischen Arzt und Patient optimal bestimmen kann, was die richtige Lösung ist. Und sicher nicht von einer globalen Gesundheitsbehörde, die einheitliche Entscheidungen für den ganzen Globus treffen soll. In diese Richtung geht es, und das sieht man ganz deutlich an den Entwürfen, die auf dem Tisch liegen zu diesen zwei verschiedenen Instrumenten. Das Eine, haben Sie genannt, ist der neue Pandemievertrag. Und das andere sind Anpassungen an schon bereits vorbestehenden internationalen Gesundheitsvorschriften.

Interviewer: Ja. Unglaublich. Man arbeitet das eigentlich gar nicht richtig auf, was passiert ist. Und dann gibt man den Leuten mehr Macht. Und man prüft gar nicht, was das richtig, was sie in der Vergangenheit gemacht haben? Das ist ja echt ein Skandal.

Philipp Kruse: Das ist genau der Punkt, sehr gut auf den Punkt gebracht. Was man jetzt ja machen müsste, auf der Stufe der WHO, die so massiv dafür verantwortlich ist, dass wir so lange Pandemie hatten – erstmals ausgerufen Ende Januar 2020, offiziell beendet erst am 5. Mai dieses Jahres. Hat also drei Jahre, vier Monate gedauert, dieser Rechtszustand. Das Allererste wäre doch, dass man sich zusammensetzt, selbstkritisch über die Bücher geht und fragt: Waren die Voraussetzungen überhaupt gegeben, um die gesamte Welt in diesen Notzustand zu versetzen? Ja oder nein? Ja und das ist nicht im Ansatz geschehen, weder auf der Stufe der WHO, noch ist mir irgendein Land bekannt, in dem man das gemacht hätte. Im Gegenteil, man stürzt jetzt in das nächste Abenteuer. Man will die Macht erweitern und auch die Finanzen der WHO. Und das ist eine Ungeheuerlichkeit. Dem muss man sich entgegenstellen.

Interviewer: Dem müssen wir uns entgegenstellen. Das können wir nicht einfach so mit uns machen lassen. Und wie gesagt, gut, dass Sie auch mit uns dabei sind. Jetzt ist es ja so, neben dem Pandemievertrag gibt es ja noch diese internationalen Gesundheitsvorschriften. Viele wissen jetzt gar nicht, was ist der Unterschied eigentlich? Können Sie uns da erklären, was ist der Unterschied zwischen den beiden? Also Pandemievertrag und die

Gesundheitsvorschriften?

Philipp Kruse: Ja, genau. Also diese internationalen Gesundheitsvorschriften, die wurden von der WHO 2005 verabschiedet, als Fortsetzung zu bereits ebenfalls schon vorbestehenden Urversionen von Gesundheitsvorschriften, die es damals auch schon gab. Die Hauptneuerung der Version 2005, die für die Schweiz und die meisten Länder seit 2007 in Kraft ist, ist eben die Befugnis für den Generaldirektor, dass er einen internationalen Gesundheitsnotstand ausrufen darf. Und damit wird automatisch ein Status geschaffen, welcher der WHO erweiterte Machtbefugnisse gibt. Das gab es bisher schon. Und diese Gesundheitsvorschriften, die werden nun erweitert. Und zwar in ganz zentralen Bereichen. Im Gegensatz dazu der neue Pandemievertrag, der auch die Zeit zwischen den Pandemien regelt. Also quasi die Vorsorge, die Bekämpfung, dass überhaupt Pandemien ausbrechen. Dazu gehören auch die Überwachung, das ganze Überwachungsthema. Wie kann man frühzeitig Herde für Pandemien erkennen? Dort werden neue Konzepte hineingearbeitet, die ihrerseits die Befugnisse der WHO ganz massiv erweitern in die Bereiche hinein unter dem Titel «One Health», also eine Gesundheit, soll eben die WHO auch ganz gezielt ein Auge werfen auf gesundheitliche Bedrohungen, die resultieren aus Rückgang der Artenvielfalt, Klimawandel,

Interviewer: Klimawandel?

Philipp Kruse: Auch Klimawandel und der ganzen Tierwelt überhaupt. Also kurzum, das ist gar nicht mehr eingrenzbare. Der Zuständigkeitsbereich, der Machtbereich der WHO wird ins Unermessliche erweitert. Und diese zwei Instrumente laufen separat voneinander. Man kann vereinfacht sagen, die internationalen Gesundheitsvorschriften, die fokussieren sich auf den internationalen Pandemienotfall mit diesen Notstandsregeln. Und der neue Pandemievertrag, der regelt im Prinzip die gesamte Zeit den Courant Normal zwischen den Pandemien. Und beide Vertragswerke dehnen die Machtbefugnisse der WHO ganz erheblich aus.

Interviewer: Und beides läuft jetzt parallel.

Philipp Kruse: Ja, dies läuft jetzt parallel. Und die Abstimmung, die Schlussabstimmung über beide Vertragswerke findet statt im Mai 2024, also heute in elf Monaten, in einem Jahr. Und dann laufen unterschiedliche Annahemeechanismen in den Staaten, nämlich für den neuen Pandemievertrag müssen die Staaten jeweils individuell ratifizieren [Erklärung: einen Vertrag rechtskräftig bestätigen] und je nach Verfassung eventuell auch das Volk noch befragen. Und das Spannende bei den internationalen Gesundheitsvorschriften, da ist keine innerstaatliche Ratifikation vorgesehen von der WHO. Und die innerstaatliche Genehmigung durch die Bevölkerung oder durch das Parlament, das ist eine Frage, wie man diese Gesundheitsvorschriften interpretiert.

Interviewer: Was heisst das genau?

Philipp Kruse: Das heißt, was da ganz genau, was die Auswirkungen sind dieser internationalen Gesundheitsvorschriften auf die konkrete verfassungsmäßige Situation. Und die Regierungen, die werden sagen, die Auswirkungen sind minimal. Wir haben ja den Vertrag schon längstens unterzeichnet. Jetzt machen wir nur minimale Änderungen. Wir haben mit Sicherheit weder das Parlament noch die Bevölkerung zu befragen. Wir brauchen kein Referendum zu machen. Ich sage, nein, fundamentaler könnten die Eingriffe gar nicht

sein, die Auswirkungen auf unsere verfassungsmäßige Grundordnung, die aus diesen internationalen Gesundheitsvorschriften resultiert. Höchste Achtung, höchste Vorsicht geboten. Wir haben hier massivste Eingriffe in unsere verfassungsmäßige Grundordnung, gleichzeitig in diejenigen aller Länder. Deshalb muss zwingend das Volk befragt werden. Wir haben es mit einer Situation zu tun, die vergleichbar ist mit einer Totalrevision der Bundesverfassung.

Interviewer: Wundert mich erst mal, dass der Klimawandel auch etwas mit Gesundheit zu tun hat, oder Rückgang der Artenvielfalt. Finde ich jetzt ein bisschen komisch. Aber was Sie jetzt auch angesprochen haben, was auch auffällt, ist gerade bei der Änderung der internationalen Gesundheitsvorschriften, da gibt es aktuell noch ein Passus [Erklärung Passus: Stelle eines Textes], dass die Würde des Menschen, die Menschenrechte und die Grundfreiheiten beachtet werden müssen, wenn die Staaten diese internationalen Gesundheitsvorschriften durch-setzen. Und genau dieser Punkt soll jetzt interessanterweise gestrichen werden. Stimmt das?

Philipp Kruse: Das ist richtig, ja.

Interviewer: Warum will man diesen Punkt streichen? Und was kommt da auf uns zu? Wie sehen Sie das?

Philipp Kruse: Ja, also es ist ganz entscheidend zu verstehen, wir haben diese zwei Vertragswerke. Der neue Pandemievertrag, da wird zwar schon Bezug genommen auf die Grundrechte, allerdings auch dort, wenn man genau hinschaut, wird man die Grundrechte sehr einfach einschränken können. Auf der anderen Seite aber jetzt die internationalen Gesundheitsvorschriften, die um diesen Gesundheitsnotstand herum aufgebaut sind. Genau richtig bemerkt, Artikel 3, Absatz 1, dort steht drin, bisher, dass bei der Umsetzung dieser Gesundheitsvorschriften die Würde des Menschen und die Grundfreiheiten zu beachten sind. Dieser Passus wird gestrichen und ersetzt durch ein ganz neues Konzept, welches original heißt Equity und Inclusivity [Erklärung: Gerechtigkeit und Einbeziehung]. Ich würde das so übersetzen, damit ist gemeint, in Zukunft will man anstatt die individuellen Menschenrechte zu schützen, will man den Anspruch der Staaten schützen, denselben Zugang zu Diagnostika, zu Medikamenten und zu Impfstoffen zu haben. Also das heißt, die Optik wechselt vom Recht und vom Schutz des Individuums zum Recht quasi der Staaten, möglichst gleich viele Impfstoffe, gleich viele Diagnostika, Überwachungsmittel, denselben Zugang zu bekommen, also quasi vom Individuum zum Kollektiv. Und das ist ein Perspektivenwechsel, der nichts Gutes ahnen lässt, denn schon bisher waren ja, wie wir alle gesehen haben, die Grundrechte praktisch nicht geschützt. Die wurden wirklich nicht beachtet. Stichwort: Zertifikat. Es waren wir alle über Monate hinweg ausgeschlossen vom öffentlichen Leben. Isolation, sobald man einen positiven Test hatte. Das ist Freiheitsberaubung. Millionen von Menschen wurden in die Isolation gezwungen. Das sind, wenn man das ausrechnen würde, in Manntagen [Erklärung: Arbeitsmenge einer Arbeitskraft an einem durchschnittlichen Arbeitstag] x Millionen Manntage von Isolation, von Freiheitsberaubung. Das ist eine Verletzung der persönlichen Freiheit allererster Güterklasse. Wurde niemals überprüft, ob das gerechtfertigt war. Vieles weitere mehr. Da hatten wir aber immerhin noch formell wenigstens diesen Passus in Artikel 3 der Gesundheitsvorschriften. Jetzt wird das rausgestrichen. Und das heißt: In Zukunft werden die staatlichen Gerichte noch weniger die Grundrechte der Menschen schützen können. Das ist die Konsequenz daraus. Und da zeigt sich, wohin die Reise geht. Und wie diese Urheber

dieser Entwürfe denken und wie sie ticken. Für sie sind die individuellen Menschenrechte völlig irrelevant. Für sie geht es nur darum, diese Impfsubstanzen zu verteilen. Dafür zu sorgen, dass möglichst der gesamte Globus dieselben Substanzen bekommt. Das ist eine irrwitzige Idee.

Interviewer: Es ist ein Größenwahnsinn.

Philipp Kruse: Es ist ein absoluter Größenwahnsinn. Und ich bin sehr erstaunt, dass dieser Punkt nicht schon alleine aufgegriffen wurde von den Medien. Wenigstens dieser Punkt. Ich spreche von den offiziellen Medien, natürlich. Und das in Verbindung mit der ganz freien Entscheidungsvollmacht für die WHO. Notstand ausrufen zu dürfen. Und dann kommen noch weitere Dinge dazu. Nämlich die WHO darf frei Maßnahmen anordnen, eben Zertifikatspflicht. Es darf die WHO bestimmen, welche Substanzen als Impfsubstanzen zugelassen sind. Sie ist quasi die oberste Zulassungsbehörde auch noch. Und sie darf dann an die Impfquote bestimmte Bedingungen knüpfen, oder besser gesagt, sie darf die Freiheit der Menschen einschränken, unter die Voraussetzung stellen, dass die Menschen sich impfen lassen. Und alles Weitere mehr. Da sind keine Grenzen gesetzt. Es gibt keine Kontrollinstanz. Und das ist der allergrößte Vorwurf, den man der WHO machen muss. Nicht nur hat sie für die Vergangenheit es vollständig ausgeschlossen, dass eine Aufarbeitung passiert, dass man aus der Vergangenheit lernt, sondern auch für diese zukünftigen Verträge ist keine Art von Kontrolle vorgesehen, Überwachung, keine Korrekturmöglichkeit. Das heißt, auch die Staaten selber, wenn sie erkennen sollten: Achtung, aufgepasst, diese Substanzen sind schädlich. Wir möchten diese nicht einkaufen. Sie müssen sie trotzdem einkaufen. Sie müssen sie trotzdem weiter impfen. Das ist wirklich Wahnsinn. Und darauf gilt es, aufmerksam zu machen. Und noch einen Punkt – vielleicht kommen wir noch separat darauf zu sprechen. In beiden Vertragswerken ist vorgesehen, dass die Informationshoheit in den absoluten Händen der WHO liegt. Die WHO definiert ganz einzig und alleine absolut, was als wahr und korrekt zu gelten hat im gesamten Zusammenhang der Gesundheit und darf sich zu diesem Zweck auch einschalten, respektive, sie verpflichtet die Mitgliedstaaten, Einfluss zu nehmen, in die sozialen Medien hineinzuschauen. Und das ist in beiden Vertragswerken verankert. Das zeigt, wie ernst es der WHO ist, die absolute Informationshoheit an sich zu reißen, was sie bisher ja schon de facto getan hat. Und das geht bis hin zur Zensur. Wir haben das alle gesehen, wie auf YouTube gesperrt wurde, wie auf Facebook gesperrt wurde. Das Ganze hat unter bisherigem Regime schon stattgefunden und in Zukunft soll es festgeschrieben werden. Das sind alles allerhöchste Alarmsignale für jeden Demokraten. Das muss jeden alarmieren.

Interviewer: Also wir haben es ja auch mitbekommen, bei YouTube wurden wir auch zensiert. Das ist einfach unglaublich. Und danke mal schon für die Ausführung. Jetzt ist es so, am 21. bis zum 28. Mai in diesem Jahr hat ja die WHO auch getagt in Genf. Dort hat man ja auch über den Pandemievertrag nochmal gesprochen. Jetzt interessiert uns natürlich und die Zuschauer sicher auch, welche Neuigkeiten gibt es da? Wissen Sie da vielleicht schon mehr?

Philipp Kruse: Also sicher wurden diese beiden Vertragsinstrumente in den verschiedensten Gremien diskutiert. Was ganz genau bei diesen Diskussionen herausgekommen ist, können wir nicht so genau sagen. Etwas kann man sagen, dass zumindest dieser Pandemievertrag, der bisher nur in der Nullversion vorlag, dieser liegt jetzt mit Datum vom 2. Juni in einer aktualisierten Fassung vor. Was hat sich seither geändert? Die wesentlichen Grundzüge seit

dieser Nullversion sind gleichgeblieben. Etwas, was man ja auch auf jeden Fall erwarten müsste, wäre, dass sich eine WHO, die verantwortlich ist für die Gesundheit, dass die sich ganz besonders um die Frage kümmert, woher denn diese Erreger kommen. Und seit der Publikation von Professor Wiesendanger in Hamburg, anfangs 2021, besteht in der Forschung und mittlerweile auch in der Praxis Einhelligkeit, dass dieser Erreger künstlich produziert wurde. Ich denke, das ist mittlerweile auch akzeptierter Konsens. Er wurde künstlich geschaffen. Also müsste doch zuallererst die Aufmerksamkeit auf der Urheberschaft liegen. Ja, stimmt. Und man müsste in den Verträgen finden, dass wir alles daransetzen, dass solche Erreger nicht produziert werden können und die Menschen nicht gefährden können.

Interviewer: Und auch, wer dahintersteckt.

Philipp Kruse: Und wer dahintersteckt. Ja, natürlich. Und wenn Sie jetzt einfach mal strikt nach den Verträgen fragen, da gibt es so einen Passus, der in die Richtung geht: Ja, wir wollen uns bemühen, dass die Sicherheit in den Laboren gesteigert wird. Das war alles. Mehr ist es nicht. Also die eigentliche Problemquelle, die wird nicht angepackt. Ansonsten in diesem Vertrag, Neues, wirklich Neues sehen wir nicht im Vergleich zu dieser Nullversion. Aber es gibt mehrere bemerkenswerte Entschlüsse, die die Generalversammlung gefasst hat. Erstens – gerade letzte Woche wurde das bekannt oder etwa vor zehn Tagen – das digitale Gesundheitszertifikat wurde bekannt gegeben vom Generalsekretär in Zusammenarbeit mit der EU. Man will schon ab Wirkung Juni, jetzt diesen Juni 2023, aufbauend auf dem EU-Covid-19-Zertifikat, will man für die gesamte Welt ein digitales Gesundheitszertifikat bereitstellen. Also aufbauend auf der Technologie, die die EU angewendet hat. Und damit soll man also seine Gesundheit beweisen, sobald es von der WHO angeordnet wird. Sobald sie sagt, okay, reisen darf nur noch, wer diese und diese Substanzen sich hat verabreichen lassen, ansonsten keine Reisen. Es kann bis hin zu weiteren Vorschriften gehen. Sie dürfen die Restaurants nicht mehr besuchen.

Interviewer: Das hatten wir schon.

Philipp Kruse: Und das hatten wir schon, genau.

Interviewer: Reisebeschränkungen.

Philipp Kruse: Genau. Also das ist ein Entschluss, der wurde bekannt gegeben, mit viel Paukenschlag. Man hat es gefeiert als einen Fortschritt zur Sicherung der Bewegungsfreiheit der Menschen.

Interviewer: Zur Sicherung der Bewegungsfreiheit?

Philipp Kruse: Ja. Damit wir auch in Zukunft uns frei bewegen können, haben wir nun den Schlüssel gefunden: Das ist dieses digitale Gesundheitszertifikat. Das ist das eine, woran wir sehen, die arbeiten jetzt schon. Die warten gar nicht darauf, bis diese zwei Verträge unterzeichnet sind. Sondern da wird jetzt schon alles daran gesetzt, um Fakten zu schaffen, um richtige Fakten zu schaffen. Und das zweite, was ganz bemerkenswert ist – ich habe gerade vorhin erwähnt: Zensur, Informationskontrolle – seit dem ersten Februar liegt schon ein Resolutionsvorschlag der WHO auf dem Tisch – der wurde angenommen – und zwar gerichtet an die Staaten. Die Staaten sollten alle Möglichkeiten ausschöpfen, um das

Verhalten der Bevölkerung zu manipulieren. Und zwar, das Stichwort ist Behavioral Sciences – also die Wissenschaft, das Verhalten der Menschen zu beeinflussen. Da geht es um nicht, das ist ein schön-färberischer Begriff, der nichts anderes sagt als: Wie können wir die Menschen am besten manipulieren, damit sie das tun, was wir wollen. Und diese Resolution wurde angenommen. Da wird also Einfluss genommen auf Ihren Willen, auf den Willen aller Zuschauer, auf den Willen aller Menschen mit Tricks, mit psychologischen Tricks. Diese Resolution über die Anwendung, und da steht das ganz deutlich drin: Wir müssen alle Möglichkeiten ausschöpfen, welche aus den Wissenschaften der Behavioral Sciences sich erschlossen haben. Da sprechen wir von Tiefenpsychologie.

Interviewer: Massenpsychologie.

Philipp Kruse: Beispiele sind: Es sollen Sendungen produziert werden, Serien, Filme, Spielfilme, Radiohörspiele, bei denen der Zuschauer am Ende, wenn er das gesehen und gehört hat, sagt: „Ich muss unbedingt die Impfung nehmen. Es ist unverantwortlich, wenn ich das nicht machen würde. Ich würde mich gerade zum terroristischen Gefährder machen.“ Darauf wird es hinauslaufen. Natürlich auch diese ganze Zensurgeschichte gehört da dazu. Also das nur als zwei Beispiele, um zu sehen, wie unglaublich dynamisch die WHO ihre Machtansprüche vorantreibt, und man muss es auch sagen, wie stark die Unterstützung ist der Regierungen der 194 Mitgliedstaaten der WHO.

Interviewer: Die machen alle mit?

Philipp Kruse: Die machen alle mit, ja.

Interviewer: Die Schweiz auch, ne?

Philipp Kruse: Die Schweiz macht auch mit, ja. Wir sind vertreten durch Alain Berset dort. Früher waren bei solchen internationalen Abkommen immer die Außenministerien zuständig. Aber bei der WHO sind es die Gesundheitsminister, respektive ihre Experten, die in der Hauptsache verhandeln. Mir ist nicht bekannt, dass die Schweiz diesbezüglich Widerstand geleistet hätte. Mir ist nicht bekannt, dass die Schweiz bisher Widerstand geleistet hat, die Menschenrechte zu streichen. Das muss man direkt anstreichen. Als Vertreter der Schweiz müsste man sagen: „Moment, Generalsekretär Tedros, wir erheben hier ein Veto. Es ist absolut inakzeptabel, die Menschenrechte rauszustreichen. Es ist absolut inakzeptabel, mit den Mitteln der Zensur zu arbeiten. Da machen wir nicht mit.“ Nein, es haben alle mitgemacht, ja.

Interviewer: Warum machen die da alle mit?

Philipp Kruse: Die Loyalität gegenüber der WHO und den dahinter stehenden Geldgebern ist offensichtlich größer als die Loyalität gegenüber den eigenen Wählern. Da muss ich eine Kunstpause machen, weil das kann man gar nicht anders sagen. Ja. Und warum machen sie mit? Sie befinden sich in einer Art Gruppendynamik. Sie glauben, an einem ganz wichtigen, epochal notwendigen Projekt mitzuarbeiten. Das wird alles immer sehr schön verbrämt. Wenn man sich mal Ausschnitte aus den Versammlungen ansieht, dann hat man das Gefühl, einer feierlichen Zeremonie beizuwohnen, welche nur das Beste der Menschheit im Sinn hat. Und ich kann mir vorstellen, wenn man dort drin sitzt, als Vertreter eines Staates, dann fühlt man sich da in jeder Beziehung gebauchpinselt und hat in keiner Art und Weise die Motivation, gegen eine solche Entwicklung Widerstand einzulegen. Natürlich stecken

finanzielle Interessen ganz massiv dahinter.

Interviewer: Da kommen wir wahrscheinlich noch zu. Ja. Ich habe Ihren Vortrag auch gesehen in Turbenthal. Das war ein richtig toller Vortrag, darf ich Ihnen schon mal sagen, hat mir sehr gefallen. Und Sie sprechen an Ihren Vorträgen auch von einer faktischen Alleinherrschaft der WHO, haben Sie auch dort drüber gesprochen. Und Sie haben auch schon ein bisschen was dazu erzählt. Aber vielleicht können Sie das noch mal ein bisschen ausführen. Warum würde das bedeuten, dass die WHO eigentlich die faktische Alleinherrschaft – kann man fast schon sagen – über die ganze Welt hat?

Philipp Kruse: Ja, das kann man so sagen. Dazu stehe ich. Ich hoffe, dass sich aus dieser Aussage vielleicht auch der eine oder andere Professor veranlasst fühlt, mir direkt zu widersprechen, in einen Diskurs einzutreten. Warum sage ich das so klar? Ja, was ist es anderes als eine faktische Alleinherrschaft, wenn eine WHO frei bestimmen kann, wann der Ausnahmezustand herrscht und anschließend alle beliebigen Maßnahmen quasi empfehlen darf, die aber von den Staaten umgesetzt werden müssen. Und da sprechen wir von Maßnahmen, die die Wirtschaft zum Stillstand bringen, die das Leben der Menschen zum Stillstand bringen, und die von den Regierungen eben nicht überprüft werden können. Ja, wenn die Regierungen nichts mehr zu sagen haben, und in diesem Pandemievertrag ist auch das Konzept verankert, dass die WHO die Anordnungen durchgesetzt werden sollen mittels Einbindung der gesamten Gesellschaft und mittels Einbindung aller Regierungsgewalten, also der Whole-of-Society-Approach und Whole-of-Government-Approach. Also, es sind alle Aspekte der Gesellschaft und der Regierung sollen mit einer Hand geführt werden können. Und das kann man nun mal nicht anders nennen als eine Alleinherrschaft für die Dauer, für die die WHO vorgibt. Sie braucht es nur zu behaupten, es herrsche eine Pandemie. Und ich finde das unsäglich, dass nicht mehr Juristen, nicht mehr Anwälte, Professoren hier sich einschalten und sich einbringen in den Diskurs. Ich hoffe, dass ich nicht mehr lange der Einzige in der Schweiz bin, der davor warnt, weil es ist ja offensichtlich. Es ist ja wirklich für jedermann offensichtlich. Zumindest für die Juristen ist es offensichtlich, aber für jedermann, wenn ich es übersetze, ist es auch für jedermann sofort offensichtlich. Und da muss man intervenieren. Die Schweiz gibt ihre Souveränität auf. Das Volk wird nichts mehr mitzubestimmen haben. Und die Souveränität des Volkes, die gibt es in der Schweiz seit 1291. Und seit 1291 hat man es in der Schweiz verstanden, fremde Mächte aus dem Land zu jagen. Und das müsste man auch hier ganz dezidiert tun. Die grund- und wesentlichen Entscheidungen, die müssen immer vom Volk ausgehen. Und die werden in Zukunft eben unterbunden werden durch diesen Zaubertrick dieses internationalen Gesundheitsnotstandes. Original heißt er auf Englisch Public Health Emergency of International Concern, abgekürzt fake.

Interviewer: Das sagt ja schon alles.

Philipp Kruse: Ja, das sagt ja schon alles. Und es reicht, wenn der Generaldirektor dieses Zauberwort, dieses „Sesam öffne dich“, in die Kamera haucht, und die ganze Welt steht still. Und das geht so wirklich nicht weiter.

Interviewer: Ja, das ist wirklich krass, also unglaublich. Da muss man wirklich von der Alleinherrschaft sprechen, wenn das so kommt. Und wir haben ja eigentlich auch schon gesehen bei Corona, haben wir gesehen, dass die WHO, eigentlich alle Staaten haben umgesetzt, was von der WHO gekommen ist. Es gab ganz wenige Staaten, die haben sich

ein bisschen anders verhalten, aber die meisten haben eigentlich das gemacht, was die WHO gesagt hat. Damit scheint ja eigentlich die WHO schon die mächtigste, oder eine der mächtigsten Organisationen zu sein in der Welt. Und da würde uns natürlich auch mal interessieren, auch aus Ihrer Sicht, was glauben Sie dazu, mit wem arbeitet die WHO zusammen? Wer steht eigentlich hinter der WHO? Also auch welche Personen stehen hinter der WHO?

Philipp Kruse: Also gewisse Dinge, die sind publiziert, die kann man nachlesen auf der Homepage der WHO. Wer sind die größten Beitragsgeber? Von den Ländern her sind das die USA, dann kommt Deutschland, dann kommt aber sehr schnell die Bill & Melinda Gates-Stiftung, auch die von Bill & Melinda Gates sehr stark beherrschte Gavi, das ist eine Impfallianz, die aus einer Reihe von Staaten besteht, aber auch von privat interessierten Playern. Und dann haben wir auch die Rockefeller-Stiftung. Die Rockefeller-Stiftung hat gerade – vor etwa zehn Tagen wurde das kommuniziert – fünf Millionen Euro oder US-Dollar, da bin ich jetzt nicht ganz sicher, für ein Zentrum, ein Pandemiezentrum in Deutschland gewährt. Hier stecken ganz klar – Stichwort Rockefeller-Stiftung, Bill & Melinda Gates als Großgeldgeber – da stecken private Interessen dahinter. Ziemlich eindeutig. Ziemlich eindeutig. Was wir auch ablesen können von der Homepage der WHO, ist, dass 80 % der Mittel, die sie bekommt, zweckgebunden sind. Und der Zweck wird von den Sponsoren definiert. Also muss man davon ausgehen, dass 80 % dessen, was die WHO tut, dass das von den Sponsoren dirigiert wurde. Damit hat sich die WHO schon längststens verabschiedet von dem eigentlichen Ziel, das sie haben und verfolgen müsste, nämlich nach ihrer eigenen Verfassung, Artikel 1. Da steht ganz klar drin, sie hat ausschließlich der Gesundheit der Menschen zu dienen und sicher nicht den Profitinteressen der Geldgeber. Das ist das, was offen sichtbar ist. Natürlich versuchen wir auch etwas immer hinter die Kulissen zu schauen. Möchte ich jetzt hier nicht spekulieren. Aber was sicher auch noch zu erwähnen ist: das Konzept dieses Public-Private-Partnership, das Einbinden privater Unternehmen in die Erfüllung der Aufgaben von der WHO. Und hier haben wir im nationalen Bereich, auch auf EU-Ebene, haben wir eine sehr strikte Gesetzgebung, welche die Transparenz dieser Zusammenarbeit unter dem Titel „öffentliches Beschaffungswesen“ ganz genau regelt. Wenn eine Gemeinde hier eine Straße bauen lässt oder ein Kanton einen Tunnel, dann muss er das Projekt ausschreiben und dann muss ganz transparent – müssen die verschiedenen Bewerber ihre Offerten einlegen und dann muss nach bestimmten Kriterien geprüft werden: Wer bekommt am Ende den Zuschlag? Glauben Sie, dass es so etwas gibt? Für die WHO natürlich nicht. Da wird – hinter verschlossenen Türen – wird mit diesen Private-Public-Partners, also mit diesen privaten Partnern – aus Sicht der WHO werden die Konditionen definiert. Und da muss man davon ausgehen, da es eben überhaupt nicht kontrolliert ist, nicht transparent gemacht wurde, dass hier auch eben massiv Einfluss getrieben wird. Und das muss man auch aufs Tapet bringen, das muss auch unterbunden werden. Das sind auch alles Gespräche hier von global, international akzeptierten Grundstandards und nicht von irgendwelchen hysterischen Forderungen. Die muss man definitiv aufs Tapet bringen und bei deren Verletzung sonst eben übelster Machtmissbrauch droht. Und in einem Wort gesagt, ist die WHO aus meiner Sicht eine Agentur, die genutzt wird von Hersteller, Pharmainteressen, von IT-Interessen zum Vertrieb ihrer Produkte. Und wahrscheinlich wird sie auch noch missbraucht für weitere Zwecke. Wenn man sich die gesamte Kontrolle anschaut, die von der WHO ausgeht, uns gegenüber: Wir sollen kontrolliert werden.

Interviewer: Überwachung!

Philipp Kruse: Wir sollen überwacht werden, wir sollen kontrolliert werden. Also da dient die WHO noch anderen, finsternen Interessen. Ich kann es nicht anders als finster bezeichnen, dass wir alle kontrolliert werden, ohne dass wir unsererseits eine Möglichkeit haben, der WHO auf die Finger zu schauen. Und etwas muss noch dazu erwähnen, ganz entscheidend, die WHO selber steht unter dem Schutz der Immunität. Sie bewegt sich im völlig geschützten, rechtsfreien Raum. Es gibt keine internationale Rechtskontrolle gegenüber der WHO. Übrigens auch nicht gegenüber der Gavi, der internationalen Impfallianz, welche offensichtlich ausschließlich private Interessen verfolgt, Businessinteressen verfolgt. Auch hier gibt es keine internationale Rechtskontrolle. Auch dort volle Immunität, völlig unverständlich. Und das wäre das Allererste, dass man hier für eine Verantwortlichkeit sorgt. Die Immunität muss aufgehoben werden. Und die WHO muss für die Schäden, die aus ihren Entscheidungen resultieren, die Sie ja alle treffen – offensichtlich im Interesse der Hersteller – für diese Schäden muss die WHO gerade stehen und auch die Hersteller, die dahinterstehen und profitieren von dieser großen Marketingaktion der WHO.

Interviewer: Ja, kann ich nur unterstreichen. Also ich finde es auch krass. Ich habe mir selber mal die Verfassung angeschaut. Die WHO hat ja eine Verfassung. Und dort steht drinnen – ganz toll beschrieben – dass die Gesundheit, die bestmögliche Gesundheit der Weltbevölkerung der Zweck ist. Und jetzt sieht man, in Wirklichkeit ist das ja gar nicht deren Zweck, sondern der Zweck ist, wie Sie gesagt haben, die müssen ja das machen, was die Sponsoren ihnen dirigieren, weil das Geld ist dafür zweckgebunden. Und gleichzeitig eben noch, was Sie gesagt haben, sehr interessant mit den Agenturen für den Vertrieb für Pharma- und IT-Produkte und Überwachung. Und da kann man sich ja gar nicht ausmalen, was da vielleicht noch alles für Interessen dahinterstecken. Also, es ist alles in allem wirklich sehr schockierend, wenn man das Ganze hört, wenn man auch sieht, was kommt da auf uns zu. Das ist ja echt krass. Ich sage mal, auch unsere Zuschauer jetzt, wenn die das hören, was kann man da machen? Also das eine ist natürlich, es lässt einen aufwachen, es zeigt einem, okay, man kann das nicht einfach so auf sich zukommen lassen. Man muss eigentlich irgendwo, es muss eine Veränderung passieren oder man braucht irgendwo vielleicht eine Idee oder was. Haben Sie einen praktischen Vorschlag für auch unsere Zuschauer? Oder auch: Was können wir praktisch machen, um da diesen Absichten der WHO entgegenzutreten?

Philipp Kruse: Das Wichtigste ist, dass wir uns alle darauf besinnen, hier sollen unseren Ländern, egal Deutschland, Österreich, Schweiz oder andere Länder, unseren Ländern die entscheidenden wesentlichen Kompetenzen auf Dauer entzogen werden, über ganz fundamentale, genuin (Erklärung: echt) eigene, souveräne Angelegenheiten zu entscheiden. Hier müssen wir einfach sagen: „Da machen wir nicht mit!“ Wir müssen diese Grundentscheidung für uns selber, morgens, wenn wir aufstehen, uns vor Augen führen: „Hier machen wir nicht mit!“ Das ist ein unglaublicher Machtmissbrauch, der festgeschrieben werden soll. Ausgehend von dieser Grunderkenntnis müssen wir alle unsere politischen Vertreter direkt ansprechen. Was ganz konkret kann man da machen? Es sind Petitionen auf dem Weg. In Deutschland gibt es bereits eine vom 12. Mai, nicht schlecht. Ich denke, die bringt bereits zum Ausdruck, das Allerentscheidendste: „Stopp! Nein, wir machen da nicht mit!“ Wenn bei dieser Petition nur schon 2-3 Millionen Menschen unterzeichnen, dann ist das ein gewaltiges Signal. Solche Petitionen sind auch in der Schweiz dabei, aufgegleist zu werden. Es hilft zweitens auch, wenn man die eigenen politischen Vertreter unter Druck setzt und sagt: „Moment mal schnell, wisst ihr überhaupt, was da drin steht? Warum unterstützt ihr Vertragsverhandlungen, wo die Menschenrechte abgeschafft werden?“ (Klammer

internationale Gesundheitsvorschriften) Warum unterstützt ihr Vertragsverhandlungen, wo die Zensur eingeführt werden soll? Wir haben das Zensurverbot in der Schweiz – Bundesverfassung 17 Absatz 2 – das ist ein absolutes No-Go, Zensur wieder einzuführen. Warum unterstützt ihr eine internationale Organisation, welche frei nach Belieben und ohne jede Rechtskontrolle entscheiden darf, welcher Rechtszustand in der Schweiz herrscht? Habt ihr sie eigentlich noch alle?“ Mit diesen drei Fragen muss man an die Politiker herantreten. Ein Politiker, der darüber nicht Auskunft geben kann, der darüber nicht im Bilde ist, der hat im Parlament überhaupt nichts mehr zu suchen. Wir können uns nicht mehr länger Analphabeten im Parlament leisten. Die müssen beweisen, dass sie kompetent sind. Sie müssen beweisen, dass sie in der Lage sind, unsere Interessen zu vertreten. Und sonst gibt es aber die größten Neuwahlen, die die Schweiz jemals erlebt hat. Mit dieser Einstellung: Wir sind der Souverän. Und zwar in jedem der Länder geht die Macht vom Volke aus. Und die soll uns auf Dauer weggenommen werden. Das darf nicht geschehen!

Interviewer: Das geht gar nicht. Sehr gut. Super. Gibt es sonst noch etwas, was Sie unseren Zuschauern mitgeben möchten?

Philipp Kruse: Ich denke, das Allerwichtigste ist, dass man sich immer selber fragt, welche Informationen ergeben für mich Sinn? Bin ich zufrieden damit, was ich aus dem Radio höre, aus dem Fernsehen entnehme, aus den Zeitungen entnehme? Oder geht es für mich am Ende nicht auf? Recherchieren Sie selber. Sie sind der Herr über Ihr eigenes Urteilsvermögen und über Ihre eigene Willenskraft. Lassen Sie sich nicht manipulieren. Versuchen Sie, Manipulation zu erkennen. Und versuchen Sie, das auch anderen zu vermitteln, um ein selbstständiger Mensch zu bleiben in diesen Zeiten der Manipulation. Versuchen Sie, in eine innere, starke Kraft zu kommen und starke Wurzeln sich nicht nehmen zu lassen.

Interviewer: Super. Sehr gut. Vielen Dank, Herr Kruse. Wunderbar, was Sie alles uns erklärt haben. Am Schluss habe ich noch eine ganz persönliche Frage. Wir haben ja im Vorfeld auch viel Kontakt gehabt. Ich habe mitbekommen, dass Sie wirklich sehr aktiv sind. Also, Sie gehen eigentlich gefühlt vom einen Vortrag zum anderen und sind eigentlich Tag und Nacht dran, hier uns allen zu helfen, das zu verstehen und die Bevölkerung aufzuklären. Machen Sie denn auch mal Urlaub demnächst? Oder gibt es das Wort für Sie gar nicht?

Philipp Kruse: Ja, also ich habe wirklich alle Urlaube verschoben, die man verschieben kann, sehr zum Leidwesen meiner Familie. Aber sehr bald, diesen Sommer, werde ich mit meiner Familie in den Norden gehen. (Interviewer dazwischen: Sehr schön.) Ja, und da werden wir zwei Wochen Urlaub machen. Und auch sonst werde ich die Aktivitäten in meiner Kanzlei über diesen Sommer sehr stark zurückfahren, um meine eigenen Batterien etwas aufzutanken.

Interviewer: Wunderbar. Da bin ich ja beruhigt. Gut. Vielen Dank, Herr Kruse, für das Interview.

Philipp Kruse: Ich danke Ihnen sehr für das Gespräch. Ich habe mich sehr gefreut.

Interviewer: Schön.

von -

Quellen:

-

Das könnte Sie auch interessieren:

#PhilippKruse - Philipp Kruse - www.kla.tv/PhilippKruse

#WHO - www.kla.tv/WHO

#Coronavirus - Covid-19 - www.kla.tv/Coronavirus

#Dauerbrenner - Kla.TV-Dauerbrenner - www.kla.tv/Dauerbrenner

#WHO-Pandemievertrag - www.kla.tv/WHO-Pandemievertrag

#Interviews - www.kla.tv/Interviews

#Gesundheitssystem - www.kla.tv/Gesundheitssystem

#GesundheitMedizin - Gesundheit & Medizin - www.kla.tv/GesundheitMedizin

#IHR - International Health Regulations - www.kla.tv/IHR

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.